

Lebensmittelverein Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **14 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-101193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuerstellte Gebäude mit Wohnungen und Wohnungen
in 342 Gemeinden, 1926—1938.

Jahre	Neuerstellte		Jahre	Neuerstellte	
	Gebäude mit Wohnungen	Wohnungen		Gebäude mit Wohnungen	Wohnungen
1926 . . .	4 271	9 519	1933 . .	4 713	13 369
1927 . . .	4 180	10 451	1934 . .	5 253	14 876
1928 . . .	4 815	12 913	1935 . .	3 605	9 321
1929 . . .	5 013	12 012	1936 . .	2 405	5 040
1930 . . .	5 105	14 500	1937 . .	2 977	6 464
1931 . . .	5 424	17 309	1938 . .	2 777	8 030
1932 . . .	5 202	17 360			

im Berichtsjahr 74,4 % aller Neuerstellungen, gegenüber 63,2 % im Jahre 1937; dementsprechend ist der Anteil der großen Landgemeinden von 12,3 % auf 8,9 % und derjenige der kleinen Landgemeinden von 24,5 % auf 16,7 % zurückgegangen.

Mit der starken Konzentration der Wohnungserstellung auf die Großstädte im Zusammenhang stehen die Verschiebungen in der *Zusammensetzung* der neuerstellten Wohnungen nach *Gebäudearten*. Die Zunahme der Wohnungsproduktion gegenüber dem Vorjahr erstreckt sich größtenteils auf *Mehrfamilienhäuser*, weniger auf Wohn- und Geschäftshäuser; der Anteil der ersteren erhöhte sich von 55,7 % auf 65,5 %, während derjenige der letzteren von 13,5 % auf 12,6 % leicht zurückging. Dagegen wurden weniger Einfamilienhäuser erstellt als im Vorjahr und der Anteil dieser Gebäudekategorie an der Gesamtzahl sank von 29,5 % auf 20,8 %.

Die Wohnungserstellung durch die *Gemeinden* ist im Berichtsjahr ohne Bedeutung und diejenige der *gemeinnützigen Baugenossenschaften*, auf welche Er-

Neuerstellte Gebäude mit Wohnungen und Wohnungen
in 342 Gemeinden, 1926—1938.

Jahre	Baubewilligte		Jahre	Baubewilligte	
	Gebäude mit Wohnungen	Wohnungen		Gebäude mit Wohnungen	Wohnungen
1926 . . .	4 949	11 701	1933 . .	6 026	17 913
1927 . . .	5 236	13 273	1934 . .	5 152	12 762
1928 . . .	5 884	15 183	1935 . .	3 396	7 675
1929 . . .	5 739	15 530	1936 . .	2 644	5 291
1930 . . .	5 741	17 770	1937 . .	3 454	8 824
1931 . . .	5 883	19 893	1938 . .	3 570	10 997
1932 . . .	4 915	13 542			

stellerkategorie im Vorjahr noch 2,3 % der Gesamtzahl entfielen, ist nahezu gänzlich verschwunden.

Die *Finanzierungsverhältnisse* des Wohnungsbaues haben sich nicht wesentlich verändert; wie im Vorjahr ist nahezu die gesamte Wohnungsproduktion aus privaten Mitteln bestritten worden, wobei der Anteil der ohne öffentliche Beihilfe erstellten Wohnungen sich mit 98,7 % gegenüber 97,2 % im Vorjahr noch etwas verstärkt hat.

Eine Gliederung der neuerstellten Wohnungen nach der *Zimmerzahl* ergibt, daß sich die Mehrproduktion im Vergleich zum Vorjahr ausschließlich auf die *Kleinwohnungen* (Wohnungen mit 1–3 Zimmern) erstreckt, während bei den mittleren und großen Wohnungen die Vorjahreszahlen nicht erreicht wurden. Es hängt dies vorwiegend mit der starken Verschiebung der Wohnungsproduktion zugunsten der Städte, insbesondere der Großstädte zusammen, in welchen die Erstellung von Kleinwohnungen einen bevorzugten Rang einnimmt. Gesamthaft hat sich der Anteil der Kleinwohnungen von 58,3 % im Vorjahr auf 70,0 % erhöht.

Zu den 8218 im Berichtsjahr durch Neubau entstandenen Wohnungen kommen 631 Wohnungen als Ergebnis der *Umbautätigkeit* hinzu. Der *Gesamtzugang* beläuft sich mithin auf 8849 Wohnungen. Nach Abzug des Wohnungsabganges durch Abbrüche usw. von 704 Wohnungen verbleibt ein *Reinzugang* von 8145, welche Zahl die letztjährige um 1546 oder um 23,4 % übertrifft.

Die Zahl der im Jahre 1938 in den erfaßten Gemeinden *baubewilligten Wohnungen* beläuft sich auf 11 294 und übersteigt die letztjährige um 2268 oder 25,1 %. Die Zunahme erstreckt sich sowohl auf die *Städte* als auch, im Gegensatz zu den Fertigstellungen, auf die *großen Landgemeinden*, während in den kleinen Landgemeinden die Vorjahreszahl annähernd erreicht wurde.

Die Zahl der im Berichtsjahr neuerstellten Gebäude *ohne Wohnungen* liegt, bei uneinheitlicher Entwicklung für die verschiedenen Gebäudearten, mit 2291 gesamthaft etwas unter der letztjährigen Zahl von 2350. An diesem Ausfall haben die landwirtschaftlichen Gebäude den stärksten Anteil; dagegen hat die Zahl der erstellten Garagen zugenommen. Die Zahl der baubewilligten Gebäude ohne Wohnungen beläuft sich auf 2785 und übertrifft damit die letztjährige von 2687; die Zunahme entfällt vorwiegend auf Garagen und andere Nebengebäude. »Hoch- und Tiefbau«.

Lebensmittelverein Zürich

Der Lebensmittelverein Zürich ist bekanntlich, neben dem Allgemeinen Konsumverein beider Basel als größter, die zweitgrößte Konsumgenossenschaft der Schweiz. Sein 60. Jahresbericht für das Jahr 1938 legt von einer gesunden Vorwärtsentwicklung bedrucktes Zeugnis ab. Der Gesamtumsatz belief sich auf

Fr. 24 202 280.—, worin Fr. 511 149.— Lieferungen an benachbarte Vereine inbegriffen sind. Er verteilt sich auf total 152 Verkaufsstellen. Gegenüber 1937 beträgt die Umsatzsteigerung rund 1,7 Millionen Franken, gegenüber 1927, dem Jahr nach der »Reorganisation«, mehr als 10 Millionen Franken. Eine Umsatz-

steigerung ist in fast allen Abteilungen festzustellen, nur die Abteilung Brennmaterial ist um ein Geringes zurückgefallen. Der Rechnungsüberschuß erreichte Fr. 521 392.—, das Genossenschaftskapital in der Höhe von Fr. 745 179.— soll wiederum mit 4 Prozent verzinst werden. Die Kontokorrentschuld bei der Genossenschaftlichen Zentralbank konnte im abgelaufenen Jahre um Fr. 626 727.— auf Fr. 384 959 reduziert werden. Die Bilanz erreicht die Summe von Fr. 6 714 210.—.

Der Lebensmittelverein zählt gegenwärtig 26 434 Mitglieder gegenüber 22 819 am Anfang des Jahres. Der Zuwachs ist einer lebhaften Propagandatätigkeit zu verdanken, die einen *Neueintritt von 4060 Mitgliedern* brachte. Der Bericht weist mit Nachdruck hin auf die Bemühungen der Genossenschaftsleitung, mit der Kundschaft und den Mitgliedern engen Kontakt zu bekommen. »Um mit unserer Kundschaft neuerdings engeren Kontakt zu erhalten, führten wir in der Zeit vom 13. September bis 30. November Betriebsbesichtigungen durch. Ueber 12 600 Mitglieder und Kunden nahmen an den Besichtigungen teil. Alle Besucher waren begeistert von den vorbildlichen und hygienischen Einrichtungen, und wir durften viele Worte der Anerkennung von seiten unserer treuen Kundschaft entgegennehmen.«

»Auch das große ‚Jubiläums-Rätselraten‘ sei noch erwähnt, das in Verbindung mit der Jubiläumsbroschüre veranstaltet wurde. Für die Wettbewerbsfrage ‚Welchen Umsatz wird der LVZ. im Monat August erzielen?‘ gingen insgesamt 42 594 Lösungen ein.«

»Zum Abschluß der verschiedenen Veranstaltungen wurde eine Ehrung der ältesten Mitglieder durchgeführt. Alle Mitglieder, die 40 und mehr Jahre unserer Genossenschaft die Treue bewiesen hatten — es waren über 1100 —, erhielten je zwei Billette zu einer Festvorführung im Stadttheater. Dazu wurden die Behördemitglieder und das Personal ebenfalls eingeladen. Das Stadttheater wurde für drei Abende gemietet. Zur Aufführung gelangten zweimal ‚Der Zigeunerbaron‘, Operette von Johann Strauß, und die Operette ‚Drei Musketiere‘ von Ralph Benatzky. Die Inanspruchnahme des Theaters geschah auch im Bestreben, die künstlerischen und geistigen Genüsse unserer hochwertigen Zürcher Bühne weiteren Kreisen zu vermitteln und unser Kunstinstitut zu unterstützen. Vor den Aufführungen hielten die Behördemitglieder, Herr Stadtrat Peter, Präsident des Genossenschaftsrates, sowie Herr Prof. Fr. Frauchiger, kurze Ansprachen. Für alle war es ein Erlebnis. Aus den vielen Dankschreiben, die uns zugesandt wurden, bekam man den Eindruck, das Richtige getroffen zu haben.«

Auch eine Reihe von *Propagandavorträgen* wurde durchgeführt. Ein Plakat von Alois Carigiet fand allgemeine Beachtung. Die Jubiläumsschrift erschien in einer Auflage von 100 000 Exemplaren, und in gleicher Auflage wurden eigene Propagandablätter heraus-

gegeben, die für die Genossenschaft werben sollten. Interessant verlief eine Abstimmung über die Frage: »Soll der Lebensmittelverein Zürich seine bisherige, auf dem Grundsatz von ‚*Leben und leben lassen*‘ beruhende Preispolitik beibehalten oder soll der Lebensmittelverein Zürich die *Rationalisierung* innerhalb seines Betriebes und bei seinen Lieferanten auf die Spitze treiben?« 97,5 Prozent der eingegangenen zahlreichen Antworten (wie viele mochten es wohl sein?) sprachen sich eindeutig für die bisherige Preispolitik aus, d. h. für den *Verzicht auf die »billigsten« Preise*, dafür für eine vernünftige Regelung der Angestellten- und Lieferantenverhältnisse. Die großen Leistungen des LVZ. für seine Angestellten werden deutlich, wenn man bedenkt, daß er im vergangenen Jahre Fr. 23 950.— Beiträge an die Unfallversicherung, Fr. 46 461.— für Krankenversicherung, Fr. 34 791.— für Invaliditätsversicherung und Fr. 13 988.— für die Hinterlassenenversicherung, also Fr. 119 190.— für Personalversicherungen aufgewendet hat, das sind rund 0,5 Prozent des Umsatzes. Dazu kommt noch eine Leistung von Fr. 47 960.— aus der Spezialreserve für pensionierte Angestellte. Bei rund 600 aktiven Angestellten und Beamten beträgt somit die Personalleistung durchschnittlich beinahe Fr. 200.— pro Kopf.

Auch der *Personalschulung* widmet der LVZ. alle Aufmerksamkeit. Diskussionsabende unter den Abgelaufenen wechselten mit Abendkursen für Lehrtöchter, Dekorationskurse mit Vorbereitungsabenden für Lehrtöchter.

Der LVZ. steht in enger Geschäftsbeziehung mit dem *Verband Schweizerischer Konsumvereine* in Basel. Die Bezüge von diesem Verband erfuhren eine weitere Steigerung um Fr. 967 916.— und beliefen sich im vergangenen Jahr auf total Fr. 16 627 119.—. Der LVZ. ist beim gesamten Verband mit total Fr. 235 800.— in Anteilscheinen beteiligt.

Innerhalb der Genossenschaft konnte Geschäftsführer *H. Rudin* als Verwalter sein 10jähriges Jubiläum feiern. Er hat seinerzeit, nach erfolgter Reorganisation des damals sehr schwachen Unternehmens, die Nachfolge des geschäftsführenden Vertreters des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine angetreten und seitdem, wie der Bericht betont, »mit unbeirrbarem Sinn und starker Hand« die Genossenschaft geleitet.

»Die Genossenschaftler«, so sagt der Bericht des Genossenschaftsrates, »müssen sich darüber klar sein, daß es nicht genügt, daß sie ihren Bedarf beim LVZ. decken einzig und allein deshalb, weil sie bei diesem gut und billig kaufen. Es ist notwendig, daß sie davon überzeugt sind, daß sie dies tun, weil sie an die genossenschaftlichen Ideale und an den endlichen Sieg der mit dem Genossenschaftsgedanken verbundenen sittlichen Kräfte glauben.«

Diese Erkenntnis ist offenbar innerhalb der Mitgliedschaft des LVZ. vorhanden. Der Beleg dafür ist die Aufwärtsentwicklung, die der LVZ. trotz schwerer Zeit Jahr für Jahr aufweisen kann.